

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einschickungsgebühr**  
beträgt für die einpaltige Petition oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämtliche Fremdenliste.**

Nr. 36

Donnerstag, den 26. März 1914

50. Jahrgang.

**Zum 1. April.**

Einen wie Dich, so knorrig und stark,  
So treu und deutsch bis ins tiefste Mark,  
Einen Helden, der trotz allem Trug und Spott,  
Der nichts fürchtet auf Erden als unsern Gott,  
Der zu wuchtigem Hieb die Klinge schwingt,  
Bald jauchzend sein deutsches Truchlied singt,  
Einen Mann, gegen schmeichelnde List gefeit,  
Braucht unsere Zeit.

Hilf Himmel und nimm es in Gnaden wahr,  
Sind lahm deine Schwingen, du deutscher Nar?  
Sind blind deine Augen und stumpf deine Fänge?  
Wo sind die urgewaltigen Klänge,  
Die wie Sturmwind durch deutsche Eichen wettern,  
Wie Geethornruf durch die Lande schmettern?  
Ihr Dichter, wo ist das deutsche Lied,  
Das wie lohendes Flammen zum Himmel zieht?  
Wo ist die nimmer rastende Kraft,  
Die aus Glauben und Hoffen Taten schafft,  
Die aus trägem Schlafe die Zögernden rüttelt  
Und wach das deutsche Gewissen schüttelt?  
Wo sind, die abhold jedem faulen Frieden,  
Wie einst aus dem Busche der tapfere Zieten,  
Einbrechen in drohender Feinde Reihn?  
Wer lernt uns wieder, Deutsche zu sein?

Ihr Kritiker und Nörgler und Euresgleichen,  
Die sich spalten in tausend Partei'n und Partei'chen,  
Die streiten um hohle Begriffe und Worte,  
Wie naschige Kinder um eine Torte,  
Gebt Antwort uns, wir bitten darum,  
Ihr aber steht verlegen und stumm.  
Soll denn unser Herrgott mit Blut und Eisen  
Euch wieder einmal zusammenschweißen?  
Seid Ihr denn nicht alle von einem Stamme,  
Wärmt Euch nicht desselben Herdes Flamme?  
Zum Kuckuck mit Eurem Parlamentieren,  
Eurem Wortespalten und Spintisieren!  
Und rührt unsern Bitten Euch Hochweise nicht,  
Dann Herrgott da droben im ewigen Licht,  
Schick uns einen Mann mit deutschem Born,  
Der mit scharfem und unbarmherzigem Sporn  
Den faulen Gaul treibt zu frohem Ritt.  
Wir, die wir drum bitten, wir reiten mit.  
Dann schick uns einen, der kräftige Faust  
Der fruchtlosen Phrasen Spinnwerk zerzaust,  
Dann schick uns, wenn Sturm und Wetter droht,  
Einen Bismarck wieder, du deutscher Gott!

## Generalversammlung der Vereinsbank.

Wildbad, 25. März. Die letzten Sonntag im Hotel Graf Eberhard tagende jährliche Generalversammlung der hiesigen Vereinsbank war von 89 Mitgliedern besucht. Der Vorsitzende, Stadtschultheiß **Bäzner**, erstattete den Geschäftsbericht des abgelaufenen Jahres, dem er einige Betrachtungen über die allgemeine Geschäftslage vorausschickte. Er bemerkte, daß die wirtschaftliche Konjunktur im Jahr 1913 infolge der andauernden politischen Beunruhigung, namentlich durch den Balkankrieg, eine stete, wenn auch nicht stark hervortretende Abschwächung erfahren habe. Dementsprechend habe die Geldknappheit bis gegen das Ende des Jahres angehalten. Die Reichsbank habe während der ersten 10 Monate des Jahres an dem Diskontsatz von 6 Prozent festgehalten und ihn erst in den letzten 2 Monaten 2 mal um je  $\frac{1}{2}$  Prozent ermäßigt. Der durchschnittliche Diskontsatz habe sich auf 5,88 Prozent gegen 4,943 im Vorjahr und der durchschnittliche Privatdiskontsatz auf 5,03 gegen 4,22 Prozent im Vorjahr gestellt, während für Bankgelder bis zu 7 Prozent bezahlt werden mußten. Als günstiges Moment des verfloffenen Jahres sei die ausgezeichnete Ernte, abgesehen von der ganz schlagelagenen Obst- und Weinernte, hervorzuheben. Dieser, der klugen Diskontpolitik der Reichsbank und der nach den Berichten der Großbanken günstig verlaufenen Handelsbilanz Deutschlands mit dem Ausland sei es wohl zu verdanken, daß sich die Spannung auf dem Geldmarkt gegen Schluß des Jahres etwas löste und das deutsche Wirtschaftsleben mit dem neuen Jahr in eine Periode der Konsolidierung eintreten konnte.

Gemäß dieser allgemeinen Geschäftslage habe sich im Jahr 1913 auch der Geschäftsgang im hiesigen Bezirk abgewickelt. Die Bautätigkeit habe sich gegen 1912 nicht gehoben, sei also immer noch darnieder gelegen. Klagen über unbefriedigenden Geschäftsgang seien im Handel, in der Industrie und im Gewerbe hervorgetreten. Der Holzhandel und die Sägewerkindustrie sei anscheinend etwas besser beschäftigt gewesen als 1912; dementsprechend sei aber auch eine erneuerte Steigerung der Rundholzpreise eingetreten, die das erwünschte Echo bei den Absatzpreisen nicht gefunden zu haben scheine. Trotz der für den Fremdenverkehr wenig günstigen Witterung des letzten Sommers sei die Badesaison

hier im allgemeinen befriedigend ausgefallen; die Zahl der Fremden habe wie im Jahre 1911 20 000 überschritten und die Zahl der abgegebenen Bäder sich weiter gesteigert.

Da im neuen Jahr die Entspannung auf dem Geldmarkt weitere Fortschritte mache, dürfe man bei der Fortdauer friedlicher Zustände hoffen, daß wir jetzt günstigeren Verhältnissen entgegen gehen und daß insbesondere auch eine Wiederbelebung der Bautätigkeit eintrete, von der dann auch die Industrie und das Handwerk Nutzen ziehen werde.

Uebergehend zum Geschäftsbericht der Bank konstatiert Redner zunächst, daß die Vereinsbank auch im verfloffenen Jahre trotz der hohen Diskont- und Zinssätze im Stande war, das Kreditbedürfnis ihrer Mitglieder zu den seitherigen mäßigen Sätzen von  $4\frac{1}{2}$  Prozent Zins und  $\frac{1}{4}$  Prozent Provision pro Halbjahr zu befriedigen und so ihren Grundsätzen der genossenschaftlichen Selbsthilfe und der billigen Bedienung der Mitglieder — auch bei ungünstigen Zeitverhältnissen — treu zu bleiben. Die Umsätze der Bank haben sich gegen das Vorjahr von 23  $\frac{1}{2}$  Millionen auf 25,8 Millionen auf einer Seite der Konten gehoben. Der Reingewinn beträgt 46 467 Mk. gegen 40 789 Mk. im Vorjahr, obgleich wieder 8 191 Mk. an den Wertpapieren des Reservefonds abzuschreiben waren. Von diesem Reingewinn soll als Dividende auf das Einlagekapital von 720 350 Mk. die Summe von 39 619 Mk. verwendet werden, 2560 Mk. dem Reservefonds zugewiesen, 1529 Mk. am Bankgebäude abgeschrieben und 2759 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Diese Vorschläge der Verwaltung werden, nachdem Direktor Ulmer noch die einzelnen Positionen des Rechenschaftsberichts erläutert hatte, von der Generalversammlung einstimmig genehmigt. Nach der Schlussbilanz betragen hienach die Geschäftsanteile 807 650 Mk., die Reserven 193 000 Mk., die der Bank anvertrauten Spareinlagen 2 554 871 Mk.; das Bankgebäude steht mit 115 000 Mk. zu Buch. Die vorgenommenen Neuwahlen ergaben die beinahe einstimmige Wiederwahl der seitherigen Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats, deren Wahlperiode abgelaufen war. Bankkontrollleur Rath gibt den Bericht des Verbandsrevisors Schumacher über die im Dezember 1913 erfolgte Revision der Bank bekannt, die zu keinen wesentlichen Anständen führte. Hotelbesitzer W. Großmann bringt am

## Die schöne Amerikanerin.

Roman von Erich Ebenstein.

(Nachdruck verboten.)

Nachdem wieder etwas Ruhe im Saale eingetreten war, erhob sich der Staatsanwalt und begann mit lauter Stimme die Anklageschrift zu verlesen.

Atemlos folgte man seinen Worten. Es war ein mit großer Geschicklichkeit zusammengestelltes Beweismaterial, das er vorbrachte, und man konnte darnach kaum mehr an der Schuld beider Angeklagten zweifeln.

Tiefe Stille folgte den Worten des Staatsanwalts. Aller Augen waren auf die Angeklagten gerichtet.

Mabel Henderson hatte nur einmal den Blick erhoben, um den ihr gegenüberstehenden Baron Götz anzusehen. Eine Welt von Jammer lag in diesem Blick.

Er aber wandte sich ab und starrte bleich zu Boden. Da lösten sich zwei Tränen aus Mabels umflorten Augen und flossen langsam über ihre Wangen.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob die Angeklagten sich für schuldig bekennen wollten, antwortete Götz mit einem lauten, energischen „Nein“.

Mabel erhob sich zitternd und sagte: „Nein. Alles was man über mich vorgebracht hat, entspricht nicht der Wahrheit und beruht auf Trugschlüssen. Wahr ist nur eines: daß ich Baron Götzens Frau werden wollte. Aber nicht aus Eigennutz, sondern weil er mir teurer war, als alles sonst auf Erden!“

Der Baron machte eine hastige, zusammenschauernde Bewegung und wurde noch um einen Schatten blässer. Seine dunklen Augen schlossen sich für einen Moment wie im Uebermaß der Qual.

Nun begann das Zeugenverhör. Fast alle sagten belastend für Mabel aus, nur ihr Groom stellte ihr ein gutes Zeugnis aus und behauptete, daß seine „Missis“ nie und nimmer etwas Böses begangen haben könne.

Als Mabels Kutscher an die Reihe kam, richtete der Vorsitzende die Frage an ihn, ob der zweite Fremde, den er am 10. Mai die Treppe hinauf gehen sah, nicht Baron Götz gewesen sein könne, worauf der Kutscher zugeben mußte, daß dies wohl immerhin möglich wäre. Größe und Figur stimmen, auch sei das Haar schwarz gewesen, aber beschwören könne er nicht, daß es der Baron war.

„Was dachten Sie damals darüber?“

„Daß der zuerst gekommene Fremde fortgegangen sei und nun noch einmal zurückkehre.“

„So glich der Herr dem Maler, den Sie am Nachmittag gesehen hatten?“

„Um, es war halt ein eleganter junger Herr in schwarzem Salonanzug, schlank und schwarzhaarig — von rückwärts konnte es so gut der Baron sein, wie Herr Witt oder irgend ein anderer junger Mann.“

Dr. Merker erhob sich.

„Ich erlaube mir, zu bemerken, daß bei der normalen Type des Salonanzugs die Ähnlichkeit zwischen ungefähr gleichaltrigen Männern nur in den Gesichtszügen und der Art sich zu bewegen liegt. Beides zu beobachten hatte der Zeuge in diesem Falle wohl nicht die Möglichkeit.“

Der Vorsitzende wandte sich an Götz.

„Wollen Sie uns sagen, Herr Baron, ob Sie an jenem Abend nicht doch, von Eiferjucht getrieben, das Haus ihrer Nachbarin noch einmal betraten?“

„Nein. Sein jenem flüchtigen Besuch am Nachmittag habe ich an jenem Abend keinen Fuß mehr auf Frau Hendersons Grund und Boden gesetzt.“

Nun meldete sich zum erstenmale Dr. Benke zum Wort.

„Ich bitte, meine Klientin zu befragen, wer jener Unbekannte war. Sie allein kann darüber

Schlusse der glatt und befriedigend verlaufenen Generalversammlung dem Vorstand und Aufsichtsrat den Dank der Mitglieder für die gewissenhafte und ersprießliche Führung der Geschäfte zum Ausdruck.

### Sitzung der Gemeindegemeinschaft Wildbads vom 7. März 1914.

Infolge des durch den Neubau des Hotels Bellevue zu erwartenden Mehrbedarfs an elektr. Kraft- und Lichtstrom ist eine Verstärkung der Kraft- und Lichtstromleitungen zu dem Hotelanwesen nötig geworden. Die Verstärkung soll nach dem Vorschlag des Stadtbauamts dadurch bewerkstelligt werden, daß die vorhandene Leitung für Lichtstrom von 95 qmm zu der bestehenden Kraftstromleitung von 70 qmm hinzugenommen wird, so daß für den Kraftstrom künftig ein Gesamtquerschnitt von 165 qmm vorhanden wäre und daß dann eine neue Lichtstromleitung von 240 qmm vom Werk bis zum Hotel Klumpp verlegt wird. Gleichzeitig wäre eine Kraftstromleitung von 70 qmm vom Speisepunkt beim Rathaus bis zum Neubau des Hotels z. g. Löwen herzustellen. Die Gesamtkosten dieser Verstärkungen werden sich nach dem Boranschlag des Stadtbauamts auf 5500 Mk. beziffern. Die Arbeiten sollen von den Maschinisten des städt. Elektrizitätswerks unter Zuziehung von Hilfsarbeitern ausgeführt und der Kupferdraht auf Grund einzuziehender Offerten direkt vom Werke bezogen werden. Vom Gemeinderat wird mit Zustimmung des Bürgerausschusses beschlossen, die Ausführung der oben bezeichneten Verstärkungen mit einem Aufwand von 5500 Mk. zu genehmigen.

Der obere Teil der Hauptstraße ist dieses Frühjahr neu zu beschottern und zu bewalzen. Es erhebt sich daher die Frage, ob jetzt nicht ein Teil dieser Straße und zwar vom Hotel Post bis zum Gasthof z. g. Löwen als Probestraße asphaltiert werden soll. Die außerordentliche Sauberkeit der Asphaltstraße mit der bei ihr möglichen Vermeidung größerer Staubentwicklung und lästiger Verkehrsgeräusche spricht für ihre Anwendung ja gerade in Badeorten mit ihrem für Staub und Geräusch besonders empfindlichen Publikum. Die Firma W. Burt in Stuttgart, welche noch im Laufe dieses Monats für die Kgl. Badverwaltung die Asphaltierung des Wegs zur Badkaffe ausführen wird, hat sich erboten, die Asphaltierung oben bezeichneter Straßenstrecke von ca. 1000 qm mit einer 18—20 cm starken Betonunterlage, einem 10 mm starken Raubstrich und einer 5 cm starken Gußasphaltdecke fertig herzustellen und sie 5 Jahre lang, vom Tage der Uebernahme an, in tadellosem Zustand zu erhalten, alles zusammen um den Preis von 10 Mk. 50 Pfg. pro qm Asphaltfahrbahn. Die Unterhaltung auf weitere 5 Jahre wird die Firma um jährl. 30 Pfg. pro qm und für die folgenden 5 Jahre um jährl. 40 Pfg. pro qm übernehmen. Der Gesamtaufwand für die Herstellung und Unterhaltung der Asphaltstrecke während der Dauer der nächsten 15 Jahre würde sich hienach auf 14 Mk. pro qm stellen, ein Kostenaufwand, den auch die Beschotterung und Bewalzung der Straße in diesem Zeitraum annähernd erfordern würde. Nach längerer Beratung beschließen die Gemeindegemeinschaft, zunächst einen Versuch mit der Asphaltierung der Straßenstrecke vom Hotel Post bis zum Haus Josenhans mit etwa 650 qm zu machen und die Ausführung dieser Arbeiten und die Unterhaltung der Straßenstrecke auf 15 Jahre zu obigem Satze der Firma W. Burt in Stuttgart zu übertragen.

Der städt. Farrenhalter Jakob Wacker hier war gezwungen, einen 2 1/2 Jahre alten Farren wegen Gehirnblasenwurms notschlachten zu lassen, wodurch ihm ein Schaden von 400 Mk. erwachsen ist. Er bittet um teilweisen Ersatz dieses Schadens aus der Stadtkasse, welcher ihm in Höhe von 200 Mk. gewährt wird.

Der Gottlieb Mößinger, Bäckers Witwe in Aufschlüsse geben," sagte er mit lauter, weithin vernehmbarer Stimme, „und wenn sie aus privaten Gründen bisher über diese Persönlichkeit geschwiegen hat, so wird sie nun bereit sein, zu sprechen und das Dunkel zu lichten, welches ihre Beziehungen zu Herrn Witt und dessen Ihnen bis jetzt unverständlichen Schritten umgab.“

Aller Augen richteten sich gespannt auf Mabel Henderson, die unter den Worten ihres Verteidigers bestürzt zusammengezuckt war und ihn jetzt fragend anstarrte.

Aber Venke nickte ihr ermutigend zu. „Sprechen Sie ungeheuer, gnädige Frau," sagte er laut, „sagen Sie dem hohen Gerichtshof, der Sie anklagt, und den Herren Geschworenen, welche über Sie zu richten haben werden, wer Luigi Raso war und welche traurige Rolle er sowohl in Ihrem, als auch in Herrn Witts Leben spielte!“

(Fortsetzung folgt.)

Sprollenhäuser, ist durch das Eingehen von 2 Stück Vieh in den letzten Monaten ein Schaden von 800 Mk. erwachsen. Sie bittet, ihr hierzu eine Unterstützung aus der Stadtkasse zu gewähren, da in der Parzelle Sprollenhäuser ein Viehversicherungsverein nicht besteht. Für die Stadtgemeinde liegt zwar ein Anlaß nicht vor, in solchen Fällen mit Unterstützungen beizuspringen, und sie lehnt es von vornherein ab, hiedurch einen Vorgang schaffen zu wollen, doch wird mit Rücksicht auf die bedauerenswerte Lage der Geschädigten beschlossen, ihr eine einmalige Unterstützung von 100 Mk. aus der Stadtkasse zu gewähren. Aus diesem Anlaß wird es den Parzellenbewohnern nahe gelegt, die Gründung eines Viehversicherungsvereins in die Wege zu leiten oder sich dem Wildbader Viehversicherungsverein anzuschließen. Dem letzteren wird für den Fall der Aufnahme der Viehbesitzer der Parzellen ein fortlaufender jährlicher Beitrag der Stadtgemeinde in Aussicht gestellt.

Durch Schreiben vom 3. März ds. Js haben sich nachträglich 6 Metzgermeister bereit erklärt, Kühlzellen in dem geplanten Kühlraum für Pöckelgefäße im Schlachthaus gegen einen jährl. Mietzins von je 15 Mk. zu mieten. Die Befürchtung, daß der Kühlraum keine genügende Benützung fände, erscheint dadurch hinfällig. Von den Gemeindegemeinschaften wird daher beschlossen, die Herstellung des Salz-Kühlraums im Schlachthaus nach dem Plan und Vorschlag des Stadtbauamts mit einem Aufwand von 2600 Mk. (ohne Korksteinisolation) zu genehmigen und die Arbeiten hiezu der Maschinenfabrik Eßlingen auf Grund ihrer Offerte vom 19. Juli 1913 zu übertragen, soweit sie nicht an hiesige Handwerker im öffentlichen Abstreich vergeben werden können.

Die in Aussicht stehenden Neubauten eines Krankenhauses und eines Schulhauses in Nonnenmühl oder in Sprollenhäuser machen es notwendig, daß zur Unterstützung des Stadtbauamts über die Zeit dieser Neubauten ein geprüfter Bautechniker angestellt wird, der zugleich die Stellvertretung des Stadtbauamts übernehmen kann. Als solcher wird heute vom Gemeinderat gegen einmonatliche Kündigung und mit einem Monatsgehalt von 240 Mk. der von Professor Baurat W. Eberhardt warm empfohlene Gustav Seybold, Bauwerkmeister in Stuttgart, bestellt. Der Bürgerausschuß gibt zu dieser Gehaltsfestsetzung und Anstellung seine Zustimmung.

Es folgen noch verschiedene kleinere Gegenstände.

### Sitzung der Gemeindegemeinschaft Wildbads vom 13. März 1914.

Das Stadtbauamt beantragt, das defekte Kamin der Gasfabrik durch ein neues zu ersetzen mit einer Boranschlagssumme von 2600 Mk. Da verschiedene Mitglieder der Ansicht sind, daß das alte Kamin noch reparaturfähig ist, wird beschlossen, das bestehende Kamin zunächst durch einen Sachverständigen darauf untersuchen zu lassen, ob es noch repariert werden kann, und für den Fall, daß sich der Sachverständige für Neuherstellung des Kamins ausspricht, das Stadtbauamt mit der sofortigen Vergabe der Arbeiten zur Neuherstellung des Kamins im Wege der schriftlichen Submission zu beauftragen.

Die Anschaffung eines Retorten-Verdampfungsapparats für die Gasfabrik nach dem Boranschlag des Stadtbauamts mit einem Aufwand von 4000 Mk. und die Uebertragung der Lieferung an die Firma C. Eitel in Stuttgart wird genehmigt.

Die Uebertragung der Kupferlieferung zu den neuen elektrischen Speiseleitungen an die Firma Maschinenfabrik Eßlingen zum Preise von 157 Mk. 80 Pfg. pro 100 Kilo franko Wildbad, zahlbar innerhalb 14 Tagen, wird genehmigt.

Die Gemeindegemeinschaften erklären sich bereit, an einer Verhandlung wegen Errichtung einer staatlichen Kraftwagenverbindung zwischen Wildbad und Besenfeld teilzunehmen, und beauftragen mit ihrer Vertretung bei dieser Verhandlung: Stadtschultheiß Böhner, Gemeinderat Aberle und Bürgerausschußobmann Dr. C. Metzger.

Die Aftervermietung der Monn'schen Dienstwohnung im städt. Lehrerwohngebäude an Postsekretär Herzog wird vom Gemeinderat genehmigt. Es folgen noch Bauarbeiten und verschiedene kleinere Gegenstände.

### Konfirmanden-Verzeichnis 1914.

#### 1. Knaben.

1. Theodor Lukas. 2. Willy Spingler. 3. Robert Hammer. 4. August Großmann. 5. Georg Drechsler. 6. Eugen Großmann. 7. Wilhelm Aldinger. 8. Arthur Drebingen. 9. Wilhelm Günthner. 10. Ludwig Rath. 11. Gottfried Schraft. 12. Fritz Bechtle. 13. Karl Luz. 14. Karl Eitel. 15. Karl Guhl. 16. Eugen Seyfried. 17. Georg Schneider. 18. August Sieb. 19. Fritz Bott. 20. Robert

Härter. 21. Fritz Fenzler. 22. August Meirner. 23. Ernst Härter. 24. Gustav Eitel. 25. Willy Bott. 26. Fritz Hanfmann. 27. Ernst Hagelocher. 28. Gustav Wandpflug. 29. Heinrich Magenreuter. 30. Hermann Rothfuß. 31. Karl Gaus. 32. Heinrich Trauz. 33. Paul Schwarzmaier. 34. Karl Wacker. 35. Josef Mutterer. 36. Gottlieb Günthner. 37. Wilhelm Schmid. 38. Karl Bolz. 39. Theodor Mündinger. 40. Fritz Haag. 41. Eugen Fischer. 42. Karl Kempf. 43. Wilhelm Gauß. 44. Wilhelm Gutbub. 45. Wilhelm Treiber. 46. Karl Schumann. 47. Wilhelm Sieb. 48. Fritz Eitel. 49. August Keller. 50. Karl Geseleswerdt. 51. Albert Eitel. 52. Walter Ziesle. 53. Fritz Kuch. 54. Emil Calmbach.

#### 2. Mädchen.

1. Mina Kiefer. 2. Elise Weimert. 3. Klara Seyfried. 4. Erna Bechtle. 5. Frida Fuch. 6. Berta Fuchlöcher. 7. Mina Haisch. 8. Anna Lipp. 9. Luise Rothfuß. 10. Frida Funk. 11. Pauline Wacker. 12. Julie Köhle. 13. Anna Gropp. 14. Pauline Wildbrett. 15. Pauline Beyl. 16. Marie Maulbesch. 17. Helene Mößinger. 18. Emma Kappelmann. 19. Frida Fritz. 20. Emma Treiber. 21. Pauline Magenreuter. 22. Martha Horkheimer. 23. Rosa Günthner. 24. Luise Treiber. 25. Anna Treiber. 26. Emilie Bott. 27. Karoline Mutterer. 28. Emma Diez. 29. Emma Mangold. 30. Emma Weber. 31. Anna Waidelich. 32. Marie Geseleswerdt. 33. Karoline Seyfried. 34. Gertrud Klaus. 35. Marie Wacker. 36. Luise Riezinger. 37. Mina Mößinger. 38. Gertrud Daur. 39. Frida Klaus. 40. Marie Günthner. 41. Mina Rothfuß. 42. Emilie Günthner. 43. Wilhelmine Haag. 44. Luise Krauß. 45. Sophie Dürr.

### Letzte Nachrichten.

Stuttgart, 25. März. Die württembergische Finanzverwaltung nimmt eine zu 4% verzinsliche Anleihe von 12 Millionen Mark auf. — Im Finanzausschuß der Zweiten Kammer wurde die Nachforderung einer halben Million für die notleidenden Weingärtner mit einigen erweiternden Zusatzanträgen genehmigt.

Ludwigsburg, 25. März. Gestern früh hat sich der Musketier Diehm von der 5. Kompagnie des Inf.-Regts. Nr. 121 vor dem Ausrücken in feldmarschmäßiger Uniform erschossen. Die Beweggründe über die Tat sind noch nicht festgestellt. Es heißt, er habe die Tat aus Furcht vor der Strafe begangen, da er sich von Sonntag auf Montag unerlaubterweise außerhalb der Kaserne aufhielt.

Nekarhausen, Württemberg, 25. März. Kürzlich starb hier der älteste Bürger der Gemeinde, Johann Georg Fischer, gewesener Schmiedemeister, welcher am 19. Mai ds. Js. sein 100. Lebensjahr vollendet hätte. Bis zu seinem Lebensende war er geistig und körperlich frisch und gesund.

In Ulm wurde in der Löwenbrauerei in Neu-Ulm der verheiratete Maschinist Geiger als Leiche aufgefunden. Er hatte am Hinterkopf eine schwere Verletzung. Es wird angenommen, daß Geiger an der Dampfmaschine etwas nachsehen wollte, dabei der Pleuelstange etwas zu nahe kam und vor ihr den tödlichen Schlag auf den Hinterkopf erhalten hat.

Im Walde bei Kemnat an der bayerischen Grenze wurde der Jagdaufseher Saulbacher von einem 17jährigen Wilderer erschossen. Der Täter ist verhaftet und hat ein Geständnis abgelegt.

Berlin, 25. März. Gestern abend wurde bei Köpenick auf der Spree ein Fährhahn, welcher Arbeiter überlegte, von einem Schleppdampfer angekannt und sank sofort. Von 22 Personen konnten nur 7 gerettet werden, trotzdem Hilfe rasch zur Stelle war. An den Ufern spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Unter den Ertrunkenen befinden sich zwei Schwestern, deren Mutter halb wahnsinnig vor Schmerz am Ufer auf und ab irrte. Der Führer des Schleppdampfers und sein Bootsmann, welche offenbar die nötige Vorsicht außer Acht gelassen hatten, wurden verhaftet.

Bei Helgoland stießen gestern nacht zwei Torpedoboote zusammen; Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Kaiser Wilhelm ist gestern früh in Venedig eingetroffen und hat sich an Bord der „Hohenzollern" begeben. Der König von Italien hat dem Kaiser einen Besuch abgestattet.

Nach Pariser Meldungen aus Madrid hat Don Jaime, der Sohn des Don Carlos, auf seine Thronansprüche endgültig verzichtet und seine Anhänger aufgefordert, König Alfons anzuerkennen.

Athen, 25. März. Die Lage in Südalbanien ist äußerst gespannt. Die epirotische Armee hat ihren Vorstoß begonnen. Albanische Truppen wurden in mehreren kleinen Gefechten

zurückgeworfen. Der Fall Korikas wird stündlich erwartet.

In dem Dorfe Drischan bei Frascheir wurde eine Abteilung albanischer Gendarmen aus dem Hinterhalt von einer griechischen Bande überfallen; dabei wurden mehrere Gendarmen getötet und verwundet.

London, 25. März. Gestern abend kam es in Belfast zwischen Unionisten und Nationalisten zu einem Zusammenstoß. Die Menge warf mit Steinen und Revolvergeschosse wurden abgefeuert. Die Polizei schritt ein und trieb die

Menge auseinander. — Die Verhandlungen zwischen den Offizieren und dem Kriegsminister verliefen sehr stürmisch. Der Generalstabschef Sir John French kritisierte die Handlungsweise der Offiziere, welche die schärfste Strafe verdiene. Erst das Dazwischentreten Lord Roberts schuf eine bessere Stimmung. Zum Schluß unterschrieb Sir John French ein Schriftstück, das die Offiziere aufgesetzt hatten, in welchem er bestätigt, daß die Offiziere keinen Befehl erhalten würden, gegen Ulster zu kämpfen oder die Home Rule Bill mit Gewalt durchzusetzen, und daß sie dies den anderen

Offizieren mitteilen dürften. (Die Regierung hat also den Offizieren durchaus nachgegeben.)

New York, 24. März. Nach einem Telegramm aus Durango hat der wirkliche Angriff auf Torreón gestern begonnen. General Villa besetzte Lerdo, ohne Widerstand zu finden, und ging mittags zum Angriff auf General Gomez in Patacio vor, wo ein sehr blutiges Gefecht stattfand. Die Verluste sind auf beiden Seiten sehr schwer. Massen von Verwundeten wurden nach dem Hospital von Elverijel gebracht. Nach einem Telegramm haben die Aufständischen Guerrero eingenommen.

## Städt. Elektrizitätswerk.

Wegen Verstärkungsarbeiten am Leitungsnetz müssen in den nächsten Tagen verschiedene Leitungsstrecken jeweils vormittags und nachmittags während einiger Stunden **stromlos** gemacht werden.

Stadtbauamt Wildbad: Munk.



## Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme während der Krankheit und nach dem Hinscheiden unserer lieben, treu-besorgten

**Anna Hammer, geb. Rath,**

für die vielen, prächtigen Blumenpenden, für den erhebenden Gesang des Viederkränzes, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie den Herren Trägern sagen auf diesem Wege herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Wildbad, 26. März 1914.

Putzen Sie Metalle nur mit  
**Globus Putz-Extrakt**  
Der Glanz hält am längsten!

oder  
**Geolin**  
dem besten  
flüssigen Metallputz

Morgen Freitag vormittags 10 Uhr wird im Rathaus 1 St. kann. Sägholz II. Kl. öffentlich verkauft.  
Wildbad, 26. März 1914.  
Die Stadtpflege.

## Gefunden:

1 Herren-Uhr. Gegen Fundgeld abzuholen im Fundbureau.

## Ia. Buztücher

abgepaßt, mit Preisdruck von 20, 25, 30, 35, 40, 45 und 50 Pfg., ebenso ganze Rollen für Hotels empfiehlt

Robert Treiber.

Im Fenster ausgestellt!

Neue schwarze

## Mäntel

in gediegener Ausführung in Preislagen von

M. 25.— bis M. 43.—  
Auch extraweite Größen vorrätig.

Helene Schanz,  
Villa De Ponte.

Frisch eingetroffen:

Prima Schellfisch,  
Cablian,

Notzungen

u. Merlan.

Ad. Blumenthal.

## Vorhänge

Selten günstige

:: Gelegenheit ::

zum Einkauf von Vorhängen, Garnituren, Stores, Rouleaux, leinenen Vorhängen und Resten von Vorhang-Stoffen aller Art bietet sich in dieser Woche bei

## PAUL DENZEL

Plorzheim, Leopoldstrasse 6

Es wurden Rest-Bestände und ältere Dessins im Preise sehr ermässigt.

Bitte beachten Sie meine Schaufenster.

Gleichzeitig kommen zum Verkauf:

Deutsche Qualit.-Teppiche

200/300 cm und 170/250 cm, im Preis stark reduziert, wie auch eine Anzahl

➡ Läufer-Reste ➡

für Gang, Zimmer und Treppen.

## Teppiche



20% Rabatt!

20% Rabatt!

infolge Umzug

auf sämtliche

## Corsetten,

darunter echte Pariser und beste amerikanische Warner's Rust-Proof-Corsets, daher jetzt günstige Kaufgelegenheit.

Ein Posten

## Büstenhalter

und amerik. Untertailen

weit unter Preis.

## Anna Bauer,

Corsett- und Sanitäts-Spezialgeschäft.

2 Fräulein aus gutem Hause suchen

## Saisonstelle

möglichst auf 15. April und beide im gleichen Hause.

Anträge unter A. K. an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Christliche

## Vergiftm einrichtchen

in elegantem Einband

Preis 1 Mt.

Chr. Wildbrecht,  
Papier- und Schreibwaren-Handlung.

## Gesangbücher

und Konfirmations-Geschenke

— in reicher Auswahl —

stets vorrätig bei

J. Gaucke, Buch- & Kunsthandlg.



Gegründet 1887.

# Pianos



sowie alle andern

## Musikinstrumenten

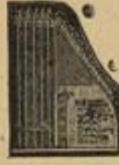
in nur besten Qualitäten kaufen Sie am besten im

**Musikhaus Fr. Griessmayer, Pforzheim,**  
Westliche 9. — Grösstes Spezialgeschäft am Platze.

Mache noch ganz besonders auf mein aussergewöhnlich grosses



**Gramphon- und Plattenlager**  
aufmerksam. **Reparaturen und**  
**Stimmen** von allen Instrumenten fach-  
männisch bei billigster Berechnung.



# Mein System bei Teilzahlung

ermöglicht den Einkauf fast ohne Geld, ich mache Ihnen weder Vorschriften wegen Höhe der Anzahlung, noch über Art der Ratenzahlungen; jeder ehrlich Denkende hat Kredit und kann die Zahlungsweise seinem Einkommen entsprechend selbst bestimmen, sodass eine fühlbare Ausgabe nie entstehen kann, deshalb sollte niemand versäumen, bei Bedarf mein ständig grosses Lager ohne jeden Kaufzwang

in Schlafzimmern von	118 an	500 Mk.
	bis	
in Wohnzimmern	155 an	600 "
	bis	
in Speisezimmern	250 an	700 "
	bis	
in Küchen	45 an	150 "
	bis	

zu besichtigen.

## Einzelne Möbel

wie Büfets, Vertikos, Kleiderschränke, Kommoden, Küchenschränke, Bettstellen, Matratzen, Sofas, Tische, Stühle, Sport- und Kinderwagen, Uhren.

Grosse Spezialabteilung von

## Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion.

Meine Preise sind trotz Kreditgewährung äusserst niedrig bemessen.

Kunden anderer Geschäfte, welche mit ihrer alten Bezugsquelle nicht zufrieden sind, erhalten bei Nachweis prompter Zahlung ebenso wie meine Kunden

## Kredit ohne jede Anzahlung.

Verlangen Sie bitte Katalog gratis oder unverbindl. Besuch meines Vertreters

Möbel- und Waren-Haus mit Kreditgewährung.

# H. PHILIPP, Pforzheim,

Dillsteinerstrasse 6.

Dillsteinerstrasse 6.

==== Kredit auch nach auswärts. ====

## Zahnpraxis Fritzsche

früher Zittel

Hauptstr. 75. — Telefon 131

Erstes und ältestes Atelier am Platze.

Alle modernen Arbeiten. — Mässige Preise.

Behandlung von Kassenpatienten.

Telefon Nr. 83.

Wenige Tropfen  
Metallputz

# Gentol

geben hellen  
Glanz

Druck und Verlag der W. Wildbreit'schen Buchdruckeret, Wildbad (Inh.: J. Paucke). — Redaktion: Carl Hum baselst.

## Neue Höhere Handelsschule Calw

Gegründet 1908. Pensionat, i. württ. Schwarzwald.

Bekanntes Institut I. Ranges.

### Real-Abteilung:

klassische Realschule  
m. Vorbereitg. z. Einjähr.-Examen.

Ausländer-Kurs.

Ausgezeichnete Erfolge. — Vortügl. Verpflegung. — Gesunde Höhenlage  
Prospekte durch die Direktoren Zügel und Fischer.

### Handels-Abteilung:

monatliche Handelskurse  
Handelsakademie.

Praktisches Übungskontor.

Neuaufnahme 15. April 1914.

## Vertrauenssache

ist der Einkauf von

# Schuhwaren



in hervorragenden  
Qualitäten in allen  
Formen u. Preis-  
lagen, sowie in  
sämtlichen Artikeln  
zur Schuhbranche.

Reparaturen prompt und billigst

bei

**Hermann Lutz, jr.,**

Rathausgasse.

Kgl. Forstamt Wildbad.

## Nadelholz- stangen-Verkauf.

Am Samstag, 4. April  
1914, vormittags 10 Uhr,  
in Wildbad im Gasthof zur  
'alten Linde' aus Staatswald  
I, Abt. 76 Tuchmachersweg,  
84 hinterer Gütersberg:

Bau stangen: Stück: 271  
I. a, 638 I. b, 536 II.,  
94 III. Klasse.

Tag stangen: Stück: 58 I.,  
640 II., 354 III. Klasse.

Spalten stangen: Stück: 442  
I., 584 II., 15 III., 150  
IV., 190 V. Klasse.

Losverzeichnis unentgeltlich  
durchs Forstamt.

Abfuhrtermin: 1. Aug. 1914.

Kgl. Forstamt Meistern  
in Wildbad.

## Laubholzstamm- und Brennholz- Verkauf.

Am Montag, 6. April  
1914, vorm. 1/10 Uhr,  
in Wildbad im Gasthaus z.  
'Sonne', aus Staatswald  
Meistern, Abt. 6 Ochsenweide,  
12 Neuriß, 21 vorderer Rauber-  
berg und 22 hinterer Riesenstein.

Eichen: 6 Stück mit Fm.:  
1,84 II., 3,13 III., 3,50  
IV. Klasse.

Buchen: 11 Stück mit Fm.:  
1,35 III., 6,43 IV. Klasse.  
Km. Buchen: 42 Scheiter.

Anbruch: 8 Eichen, 590  
Buchen, 546 Nadelholz;  
Reisprügel: 21 Buchen, 9  
Nadelholz.

Losverzeichnis unentgeltlich  
vom Forstamt.



## WENN SIE

zur Reife Ihre Vorbereitungen  
treffen, vergessen Sie weder  
Tabellen nicht vor Ausfertigung  
Heiligkeit Kalarrh sind Sie  
dann geschuldet. Erhältlich in  
allen Apotheken u. Drogerien  
Preis der Originalschreibweise

## Wohnung zu vermieten.

Die von Herrn Dr. Bayer  
innegehabte Wohnung, be-  
stehend aus 3 Zimmern, Küche,  
sämtlichem Zubehör, mit Glas-  
abschluss, habe sofort oder auf  
1. Juli zu vermieten.

**Karl Rath,**

Villa Rath. Telephon 65.

Wäsche  
weiche ein in  
**Henkel's**  
Bleich-Soda.

## Klavierstimmen und jede Reparatur

in zuverlässiger Ausführung  
übernimmt die

Klavierhandlung von  
**G. Schmid,**  
(Klaviertechniker),  
**Pforzheim,**

Jahnstr. 9 Tel. 1013.  
Besucht Wildbad im April.  
Bestellungen nimmt auch  
die Expedition ds. Blattes an.